

JAHRESBERICHT

2024

Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins Gildenhaus,



das Jahr 2024 war für das Gildenhaus sehr spannend und brachte einige Neuerungen. Mit der neuen Veranstaltungsreihe “AUF EIN WORT – Die Gildenhaus-Stunde” implementierten wir ein Format für den kurzen Informationsaustausch: kleines Auditorium, begrenzte Dauer von einer Stunde, höhere Frequenz. Gestartet sind wir mit den Themen Vermögenssteuern und 4-Tage-Woche.

Die Wahl eines neuen Vorsitzenden und einigen weiteren neuen Mitgliedern im Vorstand brachte sicherlich die größte Veränderung im vergangenen Jahr. Das neue Team arbeitet mit großem Engagement an der weiteren Entwicklung des Vereins.

Desweiteren hatten wir Themen wie die Energieversorgung, Marktwirtschaft und Transformation, Subventionen, KI in der Werbeindustrie sowie die Zukunft der Automobilindustrie. Hier durften wir wieder sehr viele Gäste aus Wirtschaft und anderen beruflichen Gruppen begrüßen.

Zu unserem großen Bedauern konnten wir in 2024 wegen mangelnder Resonanz kein Economic Summer Camp ausrichten. Wir werden aber die Bewerbung des ESC weiter intensivieren, um dieses Programm wieder anbieten zu können.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Mitgliedern und Förderern des Gildenhauses, ohne Ihre Unterstützung und Ihr Engagement wäre dies alles gar nicht möglich.

Nun freuen wir uns auf viele weitere Aktivitäten und interessante Begegnungen.

Herzliche Grüße

Christoph Harras-Wölff
Christoph Harras-Wölff
Vorstandsvorsitzender

Kerstin Weißinger
Kerstin Weißinger
Geschäftsführerin

Inhalt:

	Seite
AUF EIN WORT. Ausgabe 1	4
Gildenhaus Gespräch: Energieversorgung der Zukunft	6
AUF EIN WORT. Ausgabe 2	10
Traditionelles Spargelessen: Astrid Hamker, Präsidentin des Wirtschaftsrats der CDU e.V.	12
Mitgliederversammlung	18
Gildenhaus-Symposium: Staatliche Subventionen – sinnvoll oder nicht?	20
Gildenhaus Special: KI in der Werbeindustrie	24
Traditionelles Grünkohlessen: Hildegard Müller, Präsidentin des Verbands der Automobilindustrie e.V..	26
Pressespiegel	32
Neue Mitglieder	34
Impressum	35



AUF EIN WORT

Die Gildenhaus-Stunde

08.02.2024, Restaurant Stockbrügger, Bielefeld

In diesem Jahr starteten wir mit einem neuen Veranstaltungsformat:

Hier werden wir mehrmals jährlich ein aktuelles Thema aufgreifen, dieses mit einem kurzen Impulsvortrag einleiten und in kleiner Runde (max. 30 Teilnehmer) diskutieren. Bewusst begrenzen wir zeitlich auf eine Stunde – als „After Work“- Veranstaltung.

Die erste Ausgabe stand unter dem Titel:

Soziale Ungleichheit – brauchen wir höhere Erbschafts- und Vermögenssteuern?

Den Impulsvortrag hielt Rechtsanwalt **Dr. Sebastian von Thunen**.

Hier einige Fakten daraus:

- Die Umverteilung ist ein Element der sozialen Marktwirtschaft, in Deutschland liegt die Umverteilungsquote (Anteil am BrSP) für Sozialleistungen bei 30% (dagegen für Forschung und Bildung bei 9%).
- Die Konzentration privater Macht in Folge von Vermögen sollte verhindert werden.
- Friedrich-Ebert-Stiftung: „Wir brauchen Vermögenssteuer zur Umverteilung für einen gesellschaftlichen Frieden“.



In der anschließenden regen Diskussionsrunde wurden viele Aspekte betrachtet, auch hier ein kleiner Auszug:

- Es ist genug Geld da, es wird nur teilweise unsinnig ausgegeben. Z.B sollte mehr Geld in die Bildung fließen.
- Wenn es der Wirtschaft gut geht, wird es immer auch Reiche geben, aber wenige Arme.
- Vermögen ist kaum messbar, es gibt keine Eckpfeiler für die Bewertung
- Wir brauchen eine Politik, die ein völlig neues Konzept entwickelt. Mehreinnahmen sind nur sinnvoll, wenn neue Strukturen geschaffen werden und das Geld nicht in ein „schwarzes Loch“ fällt.



Gildenhaus Gespräch

10.04.2024, Neue Schmiede, Bielefeld-Bethel

Kohle, Gas, Erneuerbare Energien –

Wie wird zukünftig unsere Energieversorgung aussehen?

Kriege, Inflation, ökologische Aspekte – Energie ist knapper und teurer geworden. Die Abkehr von fossilen Brennstoffen erfordert Alternativen, erneuerbare Energien sollen die Zukunft sein. Kann das funktionieren? Wie wird die Energieversorgung in Bielefeld zukünftig aussehen? Bleiben Unternehmen mit hohem Energiebedarf weiterhin wettbewerbsfähig?

Zu Gast waren **Martin Uekmann**, Geschäftsführer der Stadtwerke Bielefeld GmbH, **Reinhard Tweer**, Geschäftsführer der Reinhard Tweer GmbH und **Wibke Brems**, Vorsitzende der GRÜNEN Landtagsfraktion NRW.



Freuen sich auf die Veranstaltung: (v.links:) Reinhard Tweer, Martin Uekmann, Wibke Brems und Dr. René Pankoke.



Dr. René Pankoke, Vorsitzender des Gildenhaus e.V.

Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Dr. René Pankoke gab Herr **Martin Uekmann** einen Überblick zu den letzten Entwicklungen und zur aktuellen Situation der Energieversorgung in Bielefeld.



Martin Uekmann, Geschäftsführer der Stadtwerke Bielefeld GmbH, sowie Geschäftsführer des Verkehrsunternehmens der Stadtwerke Bielefeld GmbH, der moBiel GmbH.

Bundesweit ist der Energiebedarf für Wärme am höchsten (49,5%), gefolgt vom Bereich Verkehr (26,5 %) und dem allgemeinen Strombereich (24%). In Bielefeld betrug der Anteil an Erneuerbaren Energien (EE) im Jahr 2010 17,2 %, heute liegt er bei über 50% und Ziel bis 2030 sind 80%. Der Strombedarf wird insbesondere durch den vermehrten Einsatz von Wärmepumpen und der E-Mobilität weiter steigen.

„Wir brauchen den gesellschaftlichen Konsens“

Das Problem bei der Energiegewinnung durch EE ist die Unberechenbarkeit des Wetters (keine Sonne, kein Wind), deshalb müssen wir steuerbare Erzeu-



gungsquellen gewinnen, z.B. wasserstoffbetriebene Gaskraftwerke. Hierzu benötigt es Investoren und sichere Rahmenbedingungen, an denen es heute noch mangelt.

Im Gegenzug bedarf es Speichermöglichkeiten bei einer Überproduktion (neben Energieexport), z.B. Wasserstoff als Speichermedium.

Mit dem weiteren Einsatz von Strom als Wärmeenergie und Mobilität sind Überlastungen der Netze vorprogrammiert. Unsere Netze müssen deshalb dezentraler werden, und das im Rahmen eines Gesamtplanes. Auch Fernwärme, erzeugt durch CO₂-neutrale Mittel, z.B. in der Bielefelder Müllverbrennungsanlage, sollte verstärkt zur Wärmegewinnung in Betracht gezogen werden.

Vieles ist machbar, Bielefeld ist auf einem guten Weg, die größten Problemfelder sind die Finanzierung (Fördermittel) sowie der Fachkräftemangel (Tiefbau, Planung, Service).



Reinhard Tweer erläuterte im Anschluss die Problematik der hohen Energiekosten als Vertreter einer Branche mit sehr hohem Energieverbrauch. Er schilderte die Situation seit dem Beginn des Ukraine-Kriegs, seit dem die Energiekosten explodierten. Für sein Unternehmen bedeutet das Mehrkosten von 11 Mio Euro. Bei notwendigen Temperaturen von 1600 °C ist der jährliche Energiebedarf mit 35 Mio Kilowattstunden sehr hoch.



Reinhard Tweer, Geschäftsführer der Reinhard Tweer GmbH, Stahlguss - Sphäroguss

Diese Mehrkosten müssen an die Kunden weitergegeben werden Und da liegt das Problem. Da europaweit nur Deutschland diese hohen Energiekosten hat, stoßen die deutschen Preise insbesondere bei ausländischen Kunden auf Unverständnis. Die Wettbewerbsfähigkeit ist in Gefahr, die Türkei ist bereits jetzt ein ernster Wettbewerber.

Die Energiepreisbremse sollte hier Schlimmeres verhindern, aber ohne die hohen Gewinnmargen der Anbieter. Diese sind die „Kriegsgewinner“ und erzielen gigantische Gewinne zu Lasten der Kunden, der Wirtschaftsunternehmen, der Industrie.

Die Reinhard Tweer GmbH ist bereits heute weg vom Gas und Öl und nutzt Strom als Energiequelle. Während Tweer die KWh für 38 ct. bezog, lag der Preis auf dem Spotmarkt (Handelsplatz für kurzfristig lieferbare Energie) unter 20 ct. Letztlich wäre es besser gewesen, die Verträge zu kündigen und am freien Markt die Energie zu beziehen.

Trotz der hohen Preise hatten die Kunden von Tweer Verständnis für die Situation und das Unternehmen konnte 2023 zufriedenstellend abschließen. Doch die Nachfrage bricht ein, Deutschland ist nicht mehr wettbewerbsfähig, die Kunden beziehen Gussprodukte aus Frankreich und der Türkei. Oder aus Indien, wo die Preise ca. 30 % günstiger sind und Gas und Strom aus Russland geliefert wird – was nicht in unserem Sinne sein kann!

Die Produkte für die Transformation (Energiewende) sollten auch weiterhin in Deutschland produziert werden und nicht in Asien (wo Ökologie noch keinen hohen Stellenwert hat) und dann nach Deutschland transportiert werden müssen.



Wibke Brems erläuterte die Situation der Energiewende, die absolut notwendig sei im Kampf gegen den Klimawandel. NRW hat hier ehrgeizige Pläne, das Land möchte erste klimaneutrale Industrieregion sein – das heißt, unter der Berücksichtigung der Industrie und wirtschaftlicher Belange. Auf dem Stromsektor sei NRW bereits gut, im Bereich Verkehr sei noch viel zu tun.

Sie ist überzeugt, dass der Atomausstieg 2002 richtig war, aber seither sei zu wenig geschehen, „man ist zu wenig eingestiegen“. Sie sieht die Schuld bei den Energiekonzernen, sie hätten die Energiewende verschlafen, auch seitens der Regierung wurde der Weg zu den Erneuerbaren Energien (EE) ausgebremst (zu lange Genehmigungsverfahren, zu wenig Förderprogramme).



Wibke Brems, Vorsitzende der GRÜNEN Landtagsfraktion NRW

Die Versäumnisse der letzten Jahrzehnte in Richtung EE holen uns nun ein, jetzt eilt es, die Klimaziele zu erreichen – das macht es so schwierig. Frau Brems ist sich sicher, dass wir als Industrieland wirtschaftlich erfolgreich sein können und dennoch den 1,5 °C - Pfad einhalten können. Der Kohleausstieg müsse hier sein, die Zukunft sei erneuerbarer Wasserstoff, auch als Rohstoff für die Industrie. Dieser muss allerdings auch importiert werden.



Technisch sei es möglich, die Energiewende umzusetzen, die Prozesse, Genehmigungsverfahren (z.B. für Windkraftanlagen) müssten aber sehr viel schneller werden.

Die anschließende Fragerunde und Diskussion war sehr rege. Auch in den darauf folgenden Gesprächen wurde das Thema vielfach weiter diskutiert.



AUF EIN WORT

Die Gildenhaus-Stunde

07.05.2024, Restaurant Stockbrügger, Bielefeld

4-Tage-Woche? Oder sollten wir wieder mehr arbeiten, denn „...
die Arbeit ist und bleibt die Grundlage unseres Wohlstands“.
(Ludwig Erhard)

Den Impulsvortrag hielt **Matthias Schauch**, HAL Privatbank AG.

Hier einige Fakten daraus:

- Aktuelle Herausforderungen der Wirtschaft sind teuer (Demografischer Wandel, technischer Wandel/ Digitalisierung, Klimawandel, Bündnis-Verteidigung, etc.)
- Kann vor diesem Hintergrund eine 4-Tage-Woche funktionieren? *)
- Bringt uns das weiter im Sinne einer Wohlstandssteigerung?



Tanja Figge, stellvertretende Vorsitzende des Gildenhaus e.V. begrüßt und moderiert, Matthias Schauch hielt den Impulsvortrag.



*) Es wurde mehrmals betont, dass hier die 4-Tage-Woche bei vollem Lohnausgleich diskutiert wird, alles andere gibt es ja durch diverse Teilzeit-Modelle.



Die anschließende Diskussion war sehr lebhaft und vielfältig. Auch hieraus einige Aspekte:

- Die Arbeitszeit nimmt seit den 1970er Jahren kontinuierlich ab, dennoch hatten wir eine prosperierende Wirtschaft – kann es doch funktionieren?
- Die junge Generation definiert „Wohlstand“ anders (Wertschätzung, Flexibilität, Zeit für Familie). Hier sind flexible Arbeitszeitmodelle nötig.
- Wenn die „gewonne Zeit“ gesellschaftlich relevant genutzt wird (Ehrenamt, Pflege von Familienangehörigen), ist es wert, darüber nachzudenken.
- Wir sollten – da wo es geht – nicht nach Zeit, sondern nach Leistung bemessen und vergüten.
- 4-Tage-Woche schwächt die Produktivität. Mehr Arbeitskräfte einsetzen, kostet Geld und/oder ist wegen des Fachkräftemangels nicht möglich.
- Mehrarbeit an den verbleibenden Tagen kann mit arbeitsrechtlichen Vorgaben kollidieren.
- Es gibt Branchen, da ist selbst eine flexible Arbeitszeitregelung schwierig (Gesundheitswesen, Pflege)
- Wir müssen die Gesamtarbeitszeit betrachten: weniger Arbeiten (pro Monat) => späterer Renteneintritt.
- Man sollte nicht die reine Arbeitskraft sehen, sondern den Menschen. Schaffen Sie eine Unternehmenskultur von Wertschätzung, und Flexibilität (Job-Charing, Teilzeit auch für Führungskräfte etc.), dann wollen die Mitarbeiter auch arbeiten.

Fazit:

Die 4-Tage-Woche bei vollem Lohnausgleich wäre volkswirtschaftlich fatal, unsere Wirtschaft würde das nicht verkraften. Auch hinsichtlich des Fachkräftemangels wäre dies kontraproduktiv. Der Wirtschaftsstandort Deutschland würde weiter geschwächt, im globalen Wettbewerb könnten wir nicht mehr konkurrieren.

Stattdessen ist weiterhin Flexibilität gefragt (flexible Arbeitszeitmodelle, Lebensplanungsmodelle), um den Erwartungen der jungen Generation zu genügen.

Und wer eine 4-Tage-Woche in seinem Unternehmen umsetzen möchte, kann dies ja tun. Die Politik darf dies nur nicht gesetzlich verankern.

Traditionelles Spargelessen

05.06.2024, Casino Goldbeck GmbH

Ehrengast: Astrid Hamker

Präsidentin des Wirtschaftsrats der CDU e.V., Berlin

Herausforderungen für die soziale Marktwirtschaft im Zeitalter der Transformation

Über 150 Gäste folgten der Einladung zum 56. Spargelessen. Die Gastrednerin Astrid Hamker schnitt aktuelle politische und unternehmerische Problemfelder an – ein skizzenhafter Rundumschlag zur Situation in Deutschland.

Die stellvertretende Vorsitzende Tanja Figge begrüßte die Gäste und dankte Familie Goldbeck für die Gastfreundschaft und den Sponsoren für deren Unterstützung.

Astrid Hamker gab einen Überblick über die Herausforderungen des Landes in Zeiten der Transformation hinsichtlich Demografie, Digitalisierung und Klimawandel. Deutschland galt als Aushängeschild für Ingenieurskunst, wirtschaftlich erfolgreich mit gesundem Wachstum und daraus resultierendem Wohlstand. Nun stehe das Land einer kritischen Wende gegenüber. Die derzeitige Ordnungspolitik sei nicht zukunftsorientiert, sie stelle nicht die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft.



Astrid Hamker, Präsidentin des Wirtschaftsrats der CDU e.V.



Tanja Figge, stellv. Vorsitzende des Gildenhaus e.V.

Frau Hamker betont die dringende Notwendigkeit von Reformen, um den Wirtschaftsstandort Deutschland wieder attraktiv zu machen. Eine freie Preisgestaltung, eine Steuerreform, realistische Energiepreise sowie die Technologieoffenheit sind hier nur ein paar Beispiele ihrer Forderungen.

Deutschland habe kein Nachfrage-, sondern ein Angebotsproblem. Kapital sei genug vorhanden, es müsse nur wieder lukrativ werden, es in Deutschland zu investieren.

Deutschland hat kein Nachfrage-, sondern ein Angebotsproblem“



„Es darf nicht sein, dass das Land der Tüftler und Ingenieure von Angst und Mutlosigkeit geprägt ist.“

Das Land müsse von seinem Anspruchsdenken weg zu einem Leistungsdenken. Arbeit müsse sich wieder lohnen, Leistung wieder mehr wertgeschätzt werden.

Im Anschluss gab es noch viele Fragen und eine rege Diskussion.



Impressionen:





Mitgliederversammlung

25.06.2024, bei der Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG, Bielefeld

Der Vorsitzende, Dr. René Pankoke, begrüßte die 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und dankte Herrn Bell für die Gastfreundschaft.

Geschäftsführerin Kerstin Weißinger stellte die Aktivitäten des letzten Jahres vor. Besonders bedauerlich war, dass auf Grund mangelnder eingegangener Bewerbungen im Jahr 2024 kein Economic Summer Camp stattfinden konnte.

Schatzmeister Matthias Schauch stellte den Kassenbericht vor. Der Ausgabenüberschuss stieg in 2023 erneut an, ist aber wegen der soliden Finanzbasis immer noch vertretbar. Im Anschluss stellte Kassenprüfer Sebastian von Thunen den Rechnungsprüfungsbericht vor.

Vorstandswahlen:

Folgende Damen und Herren stellten sich zur Wahl:

Jan Bell
Tanja Figge
Christoph Harras-Wolff
Stefan Hindrichs
Dr. Franz-Josef Lerdo
Christian Markmann
Dr. René Pankoke
Martin Wilde

Alle Kandidaten wurden einstimmig gewählt.

Wahl des geschäftsführenden Vorstands:

Der Vorstand wählt aus den eigenen Reihen den geschäftsführenden Vorstand.

Es stellten sich zur Wahl: Christoph Harras-Wolff (1. Vorsitzender), Tanja Figge (2. Vorsitzende) und Jan Bell (Schatzmeister)

Dr. Pankoke konnte nach 9 Jahren im Amt als Vorsitzender satzungsgemäß nicht mehr gewählt werden. Die Wahl erfolgte einstimmig und die Kandidaten nahmen die Wahl an.

Kerstin Weißinger dankte Herrn Pankoke für die stets gute Zusammenarbeit, für sein Engagement im Verein und das Vertrauen in die Arbeit der Geschäftsleitung.

Der neue Vorsitzende Christoph Harras-Wolff bedankte sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und versprach, den Verein Gildenhaus weiter voranzubringen. Er sei sehr motiviert und freue sich auf die Arbeit mit dem Vorstand.

Im Anschluss wurden die Kassenprüfer Gregor Korsten und Sebastian von Thunen einstimmig als Kassenprüfer für das Geschäftsjahr 2024 gewählt.



Der neue geschäftsführende Vorstand:
Von Li.: Jan Bell, Tanja Figge, Christoph Harras-Wolff



Im Anschluss ging es ins Medivino zum Abendessen. Bei bestem Sommerwetter verbrachte man einen geselligen Abend.



Von Li.: Anke Gudehus, Stefan Hindrichs, Jan Bell, Tanja Figge, Christoph Harras-Wolff, Christian Markmann, Dr. René Pankoke, Dr. Franz-Josef Lerdo, Martin Wilde



Gildenhaus Symposium

11.09.2024, Hechelei Bielefeld

Staatliche Subventionen – sinnvoll oder nicht?

Kann unsere heimische Landwirtschaft ohne staatliche Hilfen existieren?

Staatliche oder EU-weite Subventionen sollen gewisse Branchen oder Regionen unterstützen und dafür sorgen, dass sie am Markt wettbewerbsfähig bleiben. Oder es werden Anreize geschaffen, in neue Technologien zu investieren. Die Landwirtschaft ist eine der Branchen mit hohem Subventionsvolumen. Ist das sinnvoll? Oder stören wir den Mechanismus des freien Marktes? Das war die Fragestellung des diesjährigen GH-Symposiums. Unsere Gastredner waren **Prof. Loerwald**, Universität Oldenburg und **Bernd Upmeyer zu Belzen**, Landwirt und stellvertretender Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes Herford-Bielefeld.

Der Vorsitzende Christoph Harras-Wolff begrüßte die Gäste und leitete in das Thema ein.

Prof. Loerwald gab dann einen umfassenden Einblick in das Thema Subventionen. Was sind Subventionen? Wie wirken Sie? Sind Sie sinnvoll? Wenn ja, wann?

Als Beispiel, dass Subventionen nicht immer den gewünschten Erfolg haben, brachte Herr Loerwald das 9,- Euro-Ticket der DB an. Hiermit sollten die Menschen dazu motiviert werden, häufiger vom Auto zu den öffentlichen Verkehrsmitteln zu wechseln.



Christoph Harras-Wolff, Vorsitzender des Gildenhaus e.V.

Die Kosten für die Aktion beliefen sich auf 2,5 Mrd. Euro – für max. 5% weniger Autoverkehr!

Subventionen sind finanzielle staatliche direkte (Finanzhilfen) oder indirekte (Steuervergünstigungen) Zuschüsse, die nicht an eine direkte Gegenleistung gebunden sind. Empfänger von Subventionen können Staaten, Unternehmen oder private Haushalte sein. Sie fungieren als Überbrückungs- oder Starthilfe oder bieten Anreize.

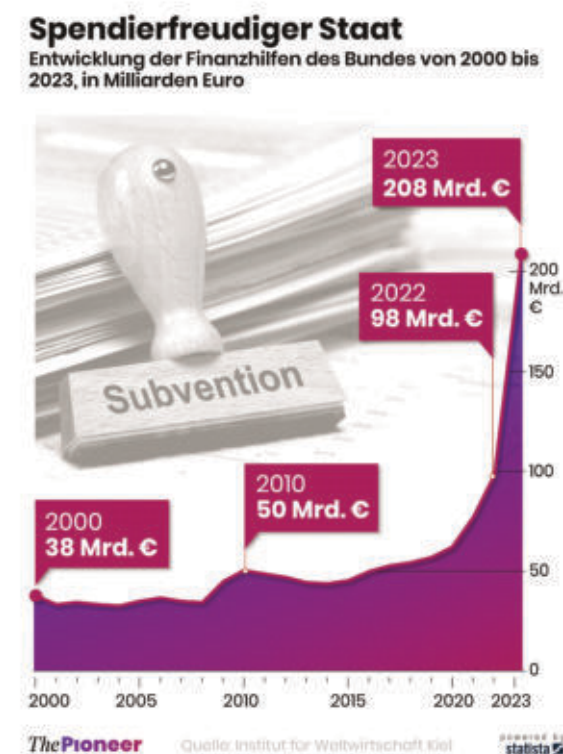


Prof. Dr. Dirk Loerwald, Universität Oldenburg

Es gibt viele Gründe für Subventionen:

- Bewältigung von Wirtschaftskrisen
- Rettung systemrelevanter Unternehmen/Branchen
- Förderung von Innovationen
- Umweltschutz
- Ansiedelung von Unternehmen
- Schaffung von Arbeitsplätzen bzw. Verhinderung von Arbeitsplatzabbau
- Soziale Ausgestaltung von Strukturwandel
- ...

Der deutsche Staat zeigt sich sehr spendierfreudig. Laut dem Subventionsbericht des IfW Kiel waren es in 2023 208 Mrd. Euro.



Quelle: Präsentation Prof. Loerwald

Unerwünschte Auswirkungen

Subventionen haben immer auch negative Auswirkungen in vielerlei Hinsicht.

Auswirkungen auf Unternehmen:

- Rückgang einzelwirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit
- Verschiebung des Risikos
- Gewöhnungseffekte und Daueranspruch

Auswirkungen auf den Wettbewerb:

- Ineffizienzen durch nicht-wettbewerbsfähige Unternehmen
- Absolute und relative Wettbewerbsverzerrung
- Vorteile für Großunternehmen
- Destabilisierung von Märkten

Volkswirtschaftliche Auswirkungen

- Systematische Suche nach Staatshilfen (Rent Seeking)
- Mitnahmeeffekte durch marktfähige Unternehmen
- Ressourcenbindung in unproduktiven Bereichen

Auswirkungen auf die Politik

- Anreize für Politiker (Wahlgeschenke)
 - Anmaßung von Wissen und Politikversagen
 - Kontrollverlust des Staates
- “Politik sollte nicht im Heizungskeller sattfinden”.**

Auswirkungen auf die Umwelt

Erhöhte Treibhauswirkung durch klimaschädliche staatliche Begünstigungen (z.B. ermäßigte Dieselsteuer, Mehrwertsteuerermäßigung auf tierische Produkte, Entfernungspauschale PKW etc.)



Quelle: Präsentation Prof. Loerwald

Internationale Auswirkungen

- Internationaler Standortwettbewerb
- Subventionswettbewerb USA, China, Europa
(Subventionen China: 1,2% des BIP, Deutschland: 0,4% des BIP)
- Verschlechterung der int. Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen, Branchen und Regionen

Fazit:

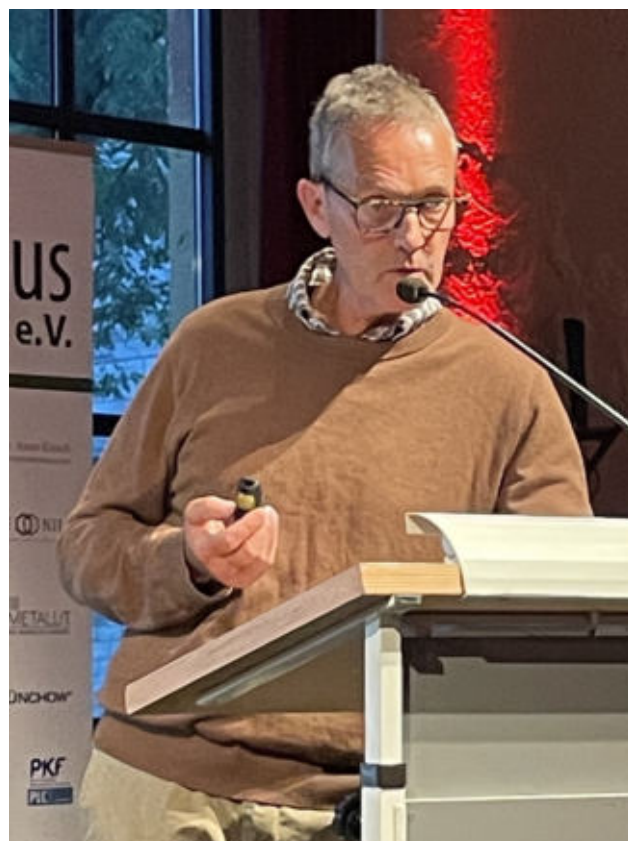
Eine gezielte Förderung und die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Unternehmen wäre erfolgversprechender als Subventionen. Dies könnten sein:

- Angebots- bzw. chancenorientierte Wirtschafts- und Finanzpolitik
- Verbesserung der Infrastruktur (Digitalisierung, Verkehr, Energie, Bildung)
- Verbesserung der Rahmenbedingungen im internationalen Wettbewerb (v.a. Senkung der Energiekosten)
- Abbau der Bürokratie

...

Bernd Upmeier zu Belzen erläuterte im Anschluss, warum es ohne Zuschüsse des Staates bzw. der EU nicht funktioniert.

Viele Vorgaben, Gesetze und Restriktionen lassen das Wirken des freien Marktes in der Landwirtschaft nicht funktionieren. Optimal wäre eine Selbstversorgung an Lebensmitteln in Deutschland. Dieser Selbstversorgungsgrad liegt bei Fleisch, Milch, Kartoffeln, Zucker und Getreide bei über 100 %. Gemüse, Obst und Eier müssen zusätzlich importiert werden. Grundlegend sollte eine Selbstversorgung im Notfall möglich sein, um in Krisenzeiten nicht von z.B. US- oder chinesischen Märkten abhängig zu sein.



Bernd Upmeier zu Belzen, Landwirt

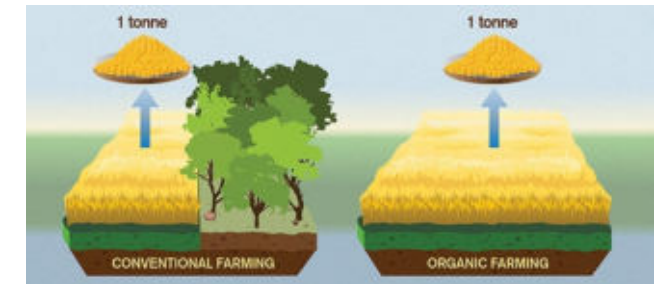
Der internationale Wettbewerb ist groß, ausländische Anbieter ermöglichen oft günstigere Preise. Die EU unterstützt die heimische Landwirtschaft, damit diese Ihre eigenen Produkte auch günstiger anbieten kann.

Denn die Produktionskosten in Deutschland ließen das nicht zu. Hier schlagen die zahlreichen Vorgaben hinsichtlich Tierwohl, Bioanbau, Verbot von Pestiziden, Stilllegungsflächen etc. zu buche, die alle sinnvoll und gewollt sind, aber unsere heimischen Produkte eben auch verteuern. Da der Preis jedoch nicht selbst gestaltet werden kann, sind EU-Subventionen notwendig.

Green Deal: Die EU versucht, die Landwirtschaft zu ökologisieren und lässt dann aber Importe zu, ohne hier die Maßstäbe an Ökologie und Tierwohl anzusetzen (z.B. Schweinehochhäuser in China, Import von Legehennen aus Betrieben, die männliche Küken töten). Das ist Augenwischerei.

Auch die zunehmenden Strukturbrüche sind ein Problem. Immer mehr Rohstoffe wie Holz, und Nahrungsmittel (Biogas) werden zur Energiegewinnung genutzt.

Das anschließende Come Together ließ noch viel Raum für anregende Gespräche.



Ökologische Landwirtschaft: deutlich mehr Fläche für den gleichen Ertrag (Quelle: Präsentation B. Upmeier zu Belzen)



Gildenhaus Special

21.11.2024, Dr. Wolff Group, Bielefeld

Becoming God or not. Wie KI die Werbeindustrie verändert.

Künstliche Intelligenz findet sich überall. Auch in der Werbung. Die Referentin Katharina Form, Fachfrau für Kommunikation, baut derzeit eine Werbeagentur auf – durch KI in völlig neuer Struktur. Wie KI in der Werbeindustrie bereits eingesetzt wird und wo die Möglichkeiten der Zukunft liegen, erfuhren die Gäste des Gildenhaus-Specials, zu dem Christoph Harras-Wolff in sein Unternehmen eingeladen hatte.



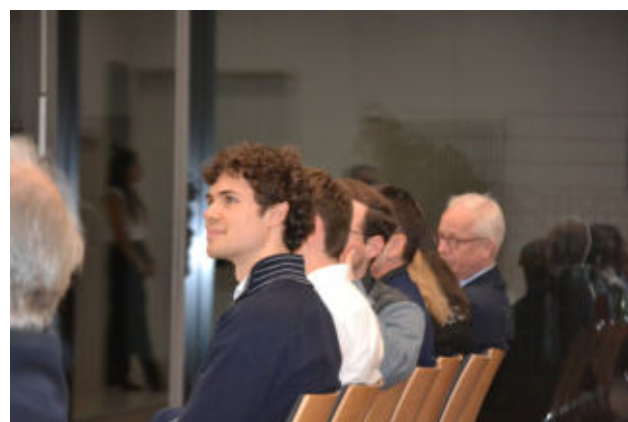
Gastgeber und Hausherr: Christoph Harras-Wolff



Katharina Form, Flayr GmbH, München

Die Kommunikation hat sich stark gewandelt. Fand Sie früher überwiegend in persönlichem Kontakt phonetisch statt, kamen mit dem Radio und TV Medien hinzu, die eine breite Streuung von Kommunikationsinhalten in Ton und später auch mittels Bilder und Filmen verbreiten konnten.

Heute stehen wir mit dem Mobiltelefon und den zahlreichen Kommunikationskanälen einer Multi-kanalität gegenüber. Diese alle gleichzeitig zu bedienen, ist aufwändig und stellt durch die oft nur wenige Sekunden dauernde Aufmerksamkeit der Zielpersonen geänderte Ansprüche an die Konzeption.



Bislang findet die KI ihren Einsatzschwerpunkt in der Produktion der Werbemittel. Während Sie in der Kommunikations- und Markenstrategie noch wenig eingesetzt wird, findet sie im kreativen Prozess bereits häufigeren Einsatz und am meisten wird sie in der Produktion der Werbemaßnahmen eingesetzt. Sie erstellt zum Beispiel verkaufsfördernde Anzeigentexte, produziert Musik und generiert Designs.

Zukünftig wird man vielfach auf kostenintensive Models verzichten können, die Technik KI-generierter Avatars wird immer besser. Geräusche und Musik sind schon heute gut mit KI zu erstellen, digitalisierte Sprecher, Bilder und Sounds sind es bereits ebenso.



Traditionelles Grünkohlessen

05.12.2024, Miele-Forum Gütersloh

Ehrengast: Hildegard Müller

Präsidentin des Verbands der Automobilindustrie e.V.

Hildegard Müller sprach vor über 150 Gästen zum Thema: Mobilität der Zukunft - Innovation, Nachhaltigkeit und Vernetzung für eine neue Ära des Verkehrs.

Hausherr Reinhard Zinkann begrüßte die Gildenhaus-Gäste im Hause Miele. Im Anschluss dankte Christoph Harras-Wolff den Sponsoren und stellte Hildegard Müller kurz vor.

Frau Müller leitete Ihre Ausführungen mit der Aussage ein, dass die Zahl der Autobesitzer unter 25 Jahren noch nie so hoch war, wie heute. **„Das Auto bedeutet individuelle Freiheit. Verdammen wir es deshalb nicht, sondern suchen wir die kluge Verbindung der verschiedenen Verkehrsträger - das ist der richtige Weg“**, so Frau Müller.



Hildegard Müller, Präsidentin VDA e.V.



Gildenhausvorsitzender Christoph Harras-Wolff

In der deutschen Automobilindustrie steht der technologische Wandel im Focus, aber er muss wirtschaftlich machbar und sozial vertretbar sein. Hier muss die Politik tätig werden und nicht nur mit Reglements störend in den Markt eingreifen. Die Standortbedingungen (z.B. Energiekosten, Lohnkosten, Technologieoffenheit) gilt es zu verbessern, um dem internationalen Wettbewerb (USA, China) entgegen zu treten. Wir haben mittlerweile sehr viele Modelle deutscher E-Autos, sie sind aber durch die teuren Produktionskosten zu hochpreisig.

E-Technologie

Um die Ziele der CO2-Emissionreduktion zu erreichen, genügt es nicht, möglichst viele E-Fahrzeuge auf den Markt zu bringen. Auch die nötige Infrastruktur muss vorhanden sein. Hier hat Deutschland ein großes Defizit. Ein Drittel des CO2-Ausstoßes verursachen Nutzfahrzeuge, für diese gibt es keine ausreichenden Lademöglichkeiten auf Autobahnen. Und ein Drittel aller Kommunen in Deutschland haben keine Ladestationen!

Handelsabkommen mit der EU

Der Prozess ist zäh, es gibt zu viele Auflagen, die Verträge sind überfrachtet. Man sollte vielmehr eine aktive Handelspolitik betreiben, denn eines ist klar: ohne Handel geht auch kein Umweltschutz und kein Schutz der Menschenrechte.



„Ökonomische Vernunft“

Deutschland hat ein sehr hohes Budget für Forschung und Entwicklung in der Automobilindustrie, aber die Politik beschneidet die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Standorts. Die technologische Transformation hin zur Elektro-Mobilität bedingt weniger Wertschöpfung und damit eine Reduktion der Arbeitsplätze (bis zu 190.000). Wenn die Unternehmen jetzt aber keine Mitarbeiter entlassen dürfen, haben sie auch keinen Spielraum für die Schaffung neuer Arbeitsplätze (über die Generierung neuer Technologien). Mit einer solchen Politik übernimmt der Staat keine Verantwortung gegenüber der Technologietransformation.

Auch autonomes Fahren ist heute bereits technisch möglich, aber „wir bringen es nicht auf die Straße“.

„Deutschland braucht eine „Entfesselung“, wir müssen mit mehr Mut neue Wege gehen und die Politik muss hier mitgehen!“



Impressionen:





Pressespiegel

Summer-Camp für Jugendliche

■ **Bielefeld (nw).** Der Verein Gildenhaus bietet 2024 erneut das Economic Summer Camp für Jugendliche an. Vom 11. bis 16. August 2024 wird wirtschaftsinteressierten Schülerinnen und Schülern der Klassen 10 bis 12 eine Mischung aus Theorie, Praxis und Freizeit geboten. Das Programm ist vielfältig: Vorträge, Betriebsbesichtigungen, Workshops und anregende Gespräche mit Unternehmern, Bankmanagern und Geschäftsführern. In Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen FHDW und FHM sowie etlichen Unternehmen erfahren die Teilnehmenden viel über Wirtschaft, Unternehmertum und Bewerbungsstrategien. Die Kosten übernimmt das Gildenhaus. (www.gildenhaus.de).

Neue Westfälische Zeitung, Wirtschaft, 31.01.2024



Economic Summer Camp für wirtschaftsinteressierte Schülerinnen und Schüler

rinnen und Schülern eine Mischung aus Theorie, Praxis und Freizeit geboten. Das Programm reicht von Vorträgen, Betriebsbesichtigungen, Workshops bis hin zu Gesprächen mit Unternehmern, Bankmanagern und Geschäftsführern. In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW), der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) sowie zahlreicher Unternehmen erfahren die Teilnehmenden viel über wirtschaftliche Zusammenhänge und Unternehmertum, aber auch über Bewerbungsstrategien und Erkenntnisse der eigenen Persönlichkeit. Mit dem

ESC sollen Schüler und Schülerinnen aus Gesamtschulen, Gymnasien und Berufskollegs der Jahrgangsstufen 10-12 (G9: 11-13) angesprochen werden, die Einblicke in das Wirtschaftsgeschehen gewinnen möchten.

Die Kosten für die Verpflegung und die Übernachtung im Jugendgästehaus Bielefeld werden vom Verein Gildenhaus übernommen. Bewerbungen können **bis Sonntag, 3. März**, online eingereicht werden. Infos unter www.gildenhaus.de.

Ostwestfälische Wirtschaft (IHK), 01-02-2024

Angst vor Verlust der Wettbewerbsfähigkeit

Positionen zu Folgen der Energiewende.

Sebastian Kaiser

Bielefeld. Zuletzt hat der Krieg in der Ukraine dafür gesorgt, dass Energie knapper und teurer geworden ist. Gleichzeitig bringt der Klimaschutz den Ausstieg aus Kohle und Gas. Kann das funktionieren, können die Menschen das bezahlen, bleibt die Wirtschaft konkurrenzfähig? Beim jüngsten Vortragsabend des Weiterbildungsvereins Gildenhaus gab es dazu drei Perspektiven: die des Energieversorgers, die des Unternehmers und die der Politikerin.

Wie bringt man Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit unter einen Hut? Für Martin Uekmann, einer der beiden Geschäftsführer der Stadtwerke-Gruppe, ist das der springende Punkt bei der Energiewende. Die brauche stabile Rahmenbedingungen und darüber hinaus einen breiten gesellschaftlichen Konsens.

Bis 2030 sollen alle Bielefelder Haushalte mit Strom aus erneuerbaren Energien versorgt werden. Leicht wird das nicht. Denn der Strombedarf steigt – vor allem durch E-Mobilität und elektrische Heizungen wie Wärmepumpen.

Was wird aus den Netzen? Bundesweit stecken Strom- und Gasleitungen für Milliarden von Euro im Boden. Um

be Mehrkosten in Millionenhöhe verursacht, berichtet der Unternehmer.

Aktuell beklagt er vor allem die enormen Netzentgelte, die durch den Bau von Leitungen für den Anschluss von nachhaltigen Stromerzeugungsanlagen entstehen. „Hohe Stromkosten führen dazu, dass Deutschland nicht mehr wettbewerbsfähig ist“, sagt Tweer und warnt vor einer Deindustrialisierung und davor, abhängig von China zu werden. Denn viele Bauteile, die für die Energiewende gebraucht würden, kämen nur noch von dort. Er selbst hat Kunden verloren, die zu Billiganbietern etwa in Indien gegangen sind. Auch in der Türkei und in Frankreich werde die Konkurrenz stärker. Die Belastungen für die energieintensive Industrie müssten gesenkt werden, fordert Tweer.

„Die Energiewende ist notwendig für den Klimaschutz“, betont Wiebke Brems. Die Elektro-Ingenieurin ist Vorsitzende der Fraktion der Grünen im NRW-Landtag. Bis 2022 war sie bei den Grünen für die Themen Klima und Energie zuständig. „Wir müssen radikal umsteuern, wenn es um Energieerzeugung, das Wirtschaften und unsere Art, zu leben, geht“, heißt ihre Position.

Klimaneutralität heißt das Ziel

Auch weil Deutschland abhängig war von billigem Gas und Öl aus Russland, sei die Energiewende lange verschlafen, teilweise sogar blockiert worden, analysiert Wiebke Brems. Ihr Ziel: NRW soll die erste klimaneutrale Industrieregion in Europa werden.

„Aber birgt der Anspruch, erster sein zu wollen, nicht die Gefahr, dass die Wirtschaftlichkeit der Betriebe leidet und andere Länder uns überholen, die weniger Wert auf Klimaschutz legen?“, wendet Gildenhaus-Vorsitzender René Pankoke ein. Wiebke Brems glaubt an das Gegenteil: „Nur wenn wir hier beweisen, dass klimaneutrale Wirtschaft möglich ist, werden uns andere in der Welt nahefeiern.“



In der Neuen Schmiede begrüßten Hausherr Ulrich Pohl (Bethel-Chef) und Gildenhaus-Vorsitzender René Pankoke (v.r.) Reinhard Tweer, Martin Uekmann und Wiebke Brems (v.l.). Foto: Sarah Jonek

Neue Westfälische Zeitung, Lokales, 13.04.2024

Neue Mitglieder 2024

Wir begrüßen im Jahr 2024 (Stichtag 01.01.2025) folgende neue Mitgliedsunternehmen:



Autocenter Gaus GmbH & Co. KG



Auto Nagel GmbH & Co. KG



B. Metzler seel. Sohn & Co. AG



Carla von Herff



Elbrächter Elektrotechnik GmbH



Esdar Klassische Fahrzeuge GmbH & Co.K



Hagedorn Management GmbH



MarkanT AG



Qanna GmbH

Schön, dass Sie dabei sind!

Impressum

Gildenhaus e.V.

Detmolder Str. 18, 33604 Bielefeld
T: 0521 787 166-5
F: 0521 787 166-9
E-Mail: info@gildenhaus.de
Internet: www.gildenhaus.de

Sitz Bielefeld, Vereinsregister Nr. 1477

Vorstand: Christoph Harras-Wolff, Tanja Figge, Jan Bell,
Anke Gudehus, Stefan Hindrichs, Dr. Franz-Josef Lerdo,
gg Christian Markmann, Dr. René Pankoke, Martin Wilde

Ehrenvorsitzender: Ortwin Goldbeck

Geschäftsführung: Kerstin Weißinger

Starke Partner

